

BUNDESKUNSTHALLE



GREGOR SCHNEIDER

Wand vor Wand

2. Dezember 2016 bis 19. Februar 2017

Medienkonferenz: Donnerstag, 1. Dezember 2016, 11 Uhr

Inhalt

- | | | |
|----|--|----------|
| 1. | Allgemeine Informationen | Seite 2 |
| 2. | Informationen zur Ausstellung | Seite 4 |
| 3. | Zitat von Gregor Schneider | Seite 6 |
| 4. | Publikation | Seite 7 |
| 5. | Rahmenprogramm zur Ausstellung (Auswahl) | Seite 8 |
| 6. | Laufende und kommende Ausstellungen | Seite 10 |

Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher
Sven Bergmann
T +49 228 9171-204
F +49 228 9171-211
bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführer
Reinier Wolfs
Dr. Bernhard Spies

Vorsitzender des Kuratoriums
Ministerialdirektor Dr. Günter Winands

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUTDE33080



Allgemeine Informationen

Dauer	2. Dezember 2016 bis 19. Februar 2017
Intendant	Rein Wolfs
Kaufmännischer Geschäftsführer	Bernhard Spies
Kurator	Ulrich Loock
Ausstellungsleitung	Susanne Kleine
Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher	Sven Bergmann
Publikation / Presseexemplar	64 € / 30 €
Öffnungszeiten	Dienstag und Mittwoch: 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 10 bis 19 Uhr Feiertags: 10 bis 19 Uhr Freitags für angemeldete Gruppen und Schulklassen ab 9 Uhr geöffnet Montags geschlossen Samstag, 31. Dezember 2016: 10 bis 16 Uhr Montag, 2. Januar 2017: 10 bis 19 Uhr
Eintritt Ausstellung regulär / ermäßigt / Familienkarte	10 € / 6,50 € / 16 €
Happy-Hour-Ticket	7 € für alle Ausstellungen Dienstag und Mittwoch: 19 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 17 bis 19 Uhr (nur für Individualbesucher)
Öffentliche Turnusführungen	Sonn- und feiertags: 12 bis 13 Uhr 3 € / ermäßigt 1,50 €, zzgl. Eintritt
Kunstvermittlung Sonn- und feiertags, 13 bis 17 Uhr	Um mit den Besuchern über die Kunst und die Ausstellung <i>Gregor Schneider. Wand vor Wand</i> zu sprechen, halten sich Kunstvermittler in der Ausstellung auf.
Verkehrsverbindungen	U-Bahn-Linien 16, 63, 66 und Bus- Linien 610, 611 und 630 bis Heussallee / Museumsmeile

Parkmöglichkeiten

Parkhaus Emil-Nolde-Straße
Navigation: Emil-Nolde-Straße 11,
53113 Bonn

Presseinformation (dt. / engl.)

www.bundeskunsthalle.de/presse

Informationen zum Programm
und Anmeldung zu
Gruppenführungen

T +49 228 9171-243
F +49 228 9171-244
kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de

Allgemeine Informationen (dt. / engl.)

T +49 228 9171-200
www.bundeskunsthalle.de

Kulturpartner



Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien




Informationen zur Ausstellung

Gregor Schneider wurde 1969 in Rheydt geboren. Schon mit dreizehn Jahren malte er Bilder, die er heute noch in seine Ausstellungen und Publikationen aufnimmt. 1985 hatte er seine erste Einzelausstellung in der damaligen Galerie Kontrast in Mönchengladbach, und er begann im selben Jahr mit der Arbeit an seinem Haus an der Unterheydener Straße 12 in Rheydt, dem *Haus u r*. Im Jahr 2001 erhielt Schneider den Goldenen Löwen für den deutschen Beitrag zur Biennale Venedig. Aus der Logik seines Werkes heraus kam es zu verschiedenen Projekten, die als Provokationen missverstanden, heftig diskutiert und teilweise mit Zensur belegt wurden. Die Verhinderung einer schwarzen kubischen Skulptur mit den Maßen der Kaaba in Mekka, die 2005 für den Markusplatz in Venedig geplant war, brachte ihn dazu, sich verstärkt mit der öffentlichen und politischen Dimension seines Werkes zu befassen.

In dreißig Jahren hat Gregor Schneider ein Werk aufgebaut, das an einige der empfindlichsten Schmerzpunkte der Gesellschaft rührt. Zu Beginn entwickelte er das Konzept einer künstlerischen Produktion, die ihre eigenen Resultate verschlingt, und stellte damit die Unterwerfung der Kunst unter den Zwang des Ökonomischen in Frage. Später hat er in dem geheimen, aseptischen Hochsicherheitsgefängnis von Guantánamo eine Übereinstimmung mit dem *White Cube* von Museen und Galerien gesehen. Schließlich veröffentlichte er 2008 seinen *Sterberaum* und den Wunsch, einen Sterbenden in einem Museum zu zeigen. Daraufhin erhielt er Morddrohungen. Sein persönlicher *Sterberaum* wird nun zum ersten Mal in Deutschland aufgebaut. Schneiders Überlegungen zum Sterben liegt die Frage zugrunde, ob der Tod ein absolutes Ende ist oder der Übergang zu etwas, das für immer unbekannt bleiben wird. Er hat kulturelle Überkreuzungen in Szene gesetzt, versucht, ein islamisches mit einem katholischen Heiligtum in Verbindung zu bringen und die Rückkehr des Geistes der Nazizeit mit der Pulverisierung des Geburtshauses von Goebbels beantwortet. Das Medium seines künstlerischen Denkens ist der Einbau von Räumen in die gleichen, schon bestehenden Räume; die Verdopplung von Räumen, Personen und Objekten; die Rekonstruktion eines für ihn unerreichbaren Bauwerks. Seine bekannteste Arbeit ist der Einbau von 24 Räumen von *Haus u r* in den deutschen Pavillon der Biennale Venedig von 2001.

Der Ausstellungstitel *Wand vor Wand* bezieht sich auf Schneiders erste architektonische Intervention in *Haus u r* im Jahr 1985. *Wand vor Wand* ist das Element – ein Objekt, eine Praxis, ein Material, eine Methode –, auf welches das Werk sich zu- und von dem es sich wegbewegt hat.

Text: Ulrich Loock



„Gregor Schneider bringt den musealen Raum zum Verschwinden. Damit geht er das große Wagnis ein, die Grundbedingungen für das Präsentieren von Kunst komplett neu zu definieren. Eine neue und andere, eine gesteigerte und sehr konzentrierte Betrachtungsweise ist das Ergebnis. Provokant und präzise, kritisch und erschreckend“, so Rein Wolfs, Intendant der Bundeskunsthalle.

Die Ausstellung besteht aus einem weitgehend chronologisch angelegten Parcours durch die entscheidenden Stationen der Arbeit. Er führt durch etwa zwanzig einzelne Räume, von denen die meisten aus *Haus u r* ausgebaut oder von Schneider anlässlich verschiedener Ausstellungen konstruiert worden sind. Am Ende des Weges gelangt der Besucher in einen verrottenden, mit Schlamm gefüllten und der Witterung ausgesetzten Raum, Schneiders idealen Museumsraum – eigens für die Ausstellung in der Bundeskunsthalle konzipiert! Weitere Höhepunkte sind die in Deutschland erstmalige Präsentation seines persönlichen *Sterberaums*, Rheydt 2005–2007, dem Nachbau eines Zimmers aus Mies van der Rohes Museum Haus Lange in Krefeld, sowie die Präsentation von *Odenkirchner Straße 202*, Rheydt 2014, einem Videofilm, mit unbewegter Kamera aufgenommen, der den Künstler am Küchentisch der Goebbels-Wohnung zeigt, wie er mit regelmäßigen, gemessenen Bewegungen, wie ferngesteuert, einen Teller Suppe löffelt – *Essen*; ein zweiter Film zeigt ihn unbeweglich, mit geschlossenen Augen im Bett des Geburtszimmers – *Schlafen*. Schon im Jahr 2000 erfuhr Schneider, dass das Geburtshaus von Joseph Goebbels, Hitlers Propagandaminister, nicht, wie bisher angenommen, bei der Bombardierung von Rheydt zerstört wurde, so konnte er es Jahre später kaufen und pulverisierte es mit Ausnahme der Außenwände.

Auch die Arbeit, die den Besucher im Eingang empfängt, ist zum ersten Mal in Deutschland zu sehen: *Kolkata Goddesses*, Kolkata, die Schneider 2011 für das Durga-Purja-Festival in Kolkata, dem wichtigsten Fest des Jahres in Westbengalen, realisierte und einen Tempelbau samt Göttinnen, der Teil der festlichen Rituale wurde, schuf. Vorlage für das Gotteshaus war ein Straßenabschnitt und der Keller seines *Haus u r* in Mönchengladbach-Rheydt. Als Höhepunkt des Festivals wurden nach einem Umzug durch die Stadt die Göttinnen und Teile der Straße und des Kellers symbolisch in den Fluss verabschiedet. Schneider zog am nächsten Tag Materialien samt den Göttinnen wieder aus dem Wasser, um sie nach Rheydt zu transportieren. Von Rheydt nach Kolkata, von Kolkata nach Rheydt – von einer Fremde in die andere. Die Überkreuzung der Kulturen ist Inszenierung des Unbekannten.



Zitat von Gregor Schneider

„Was ich tue, ist das Denken, dreidimensional und konkret. Es denkt für sich, geht dann in der Sache weiter. Alles andere ist etwas ganz anderes. Ich glaube, dass das Denken in den Dingen steckt, dass diese wiederum sprechen und mein Gedächtnis sind. Deswegen lagere ich die Sachen und zeige sie jetzt zusammen. Die Dinge werden für sich sprechen, vielleicht wieder anders als vorher. Ich kämpfe nach wie vor gegen die Sprache und gegen Ausschnitte. Gewöhnlich bin ich mit der Macht des Wissens konfrontiert und werde in die Position des Unwissens gedrängt. Meine Erfahrungen vom Leben sind keine Bilder oder Texte. Erfahrungen wenden sich an alle Sinne und beruhen auf einer unfassbaren Welt.“

Publikation



Gregor Schneider

Herausgeber: Ulrich Loock

Distanz Verlag

Deutsch / Englisch

21 x 29,7 cm

272 Seiten, ca. 350 Farb- und s / w Bilder

Hardcover mit Halbleinenrücken

ISBN 978-3-95476-178-4

Preis: 64 €

Der Katalog zu *Wand vor Wand* bildet die wesentlichen Arbeiten ab, die es erlauben, mehr als fünfzehn Stationen des bisherigen Werks von Gregor Schneider zu unterscheiden, und verbindet diese mit ausführlichen Kommentaren des Künstlers und des Kurators. Eingeleitet wird dieser Durchgang durch das Werk von einer ausführlichen biografischen Notiz.

Katalogkapitel

Geboren in Rheydt

Pubertäre Verstimmung

Unterheydener Straße 12, Rheydt

Geist der Nazizeit

Kulturelle Überkreuzung

Sterben und Verlängerung des

Lebens

Weißer Folter und Schwarzes

Quadrat

Politische Zensur

Isolation

Verschwundene Wirklichkeit

Sich selbst verzehrende Produktion

Dunkle Kehrseite des Wohnens

Kryptotopien

Totes Haus u r

Doppelgänger

Nachgebauter Raum

Wiederholte Objekte

Stockende Zeit

Ende des Museums

Eine mythologische Konstruktion



Rahmenprogramm zur Ausstellung (Auswahl)

Kuratorenführung

GREGOR SCHNEIDER. WAND VOR WAND

Freitag, 9. Dezember 2016, 11 Uhr, mit Ulrich Looock, Kurator der Ausstellung

Dienstag, 13. Dezember 2016, 19 Uhr

Dienstag, 17. Januar 2017, 19 Uhr, mit Rein Wolfs, Intendant, oder Susanne Kleine, Ausstellungsleitung

Dienstag, 14. Februar 2017, 19 Uhr, mit Rein Wolfs, Intendant, oder Susanne Kleine, Ausstellungsleitung

90 Minuten

Künstlergespräch

KUNST FÜR ALLE SINNE?

Freitag, 13. Januar 2017, 16 Uhr

Künstlergespräch mit Gregor Schneider, mit einer Führung durch die Ausstellung

Führungen und Gespräche für Eltern mit Baby

BABY-ART-CONNECTION. VOM WICKELTISCH INS MUSEUM

Innen und Außen

Mittwoch, 7. Dezember 2016, 10.15–11.45 Uhr

In einem flexibel gehaltenen Rahmen können Eltern mit dem Baby vor dem Bauch oder im Kinderwagen mit der Kunsthistorikerin Judith Graefe die Welt der Kunst und der Wissenschaft im Rahmen der Ausstellung *Gregor Schneider. Wand vor Wand* erkunden. Im Anschluss kann das Gesehene in lockerem Rahmen und bei Kaffee und Kuchen reflektiert werden (Selbstzahler).

Dauer: 90 Minuten

12 €, inkl. Ausstellungsbesuch (ein Elternteil und Baby)

Führung und Lunchpaket

KUNSTPAUSE

Orte und Un-Orte

Mittwoch, 7. Dezember 2016, 12.30–13 Uhr

Als Ausgleich zum täglichen Arbeitsleben bieten wir Ihnen während Ihrer Mittagspause kurzweilige Speedführungen zu einem bestimmten Thema. Im Anschluss gibt es ein leckeres Lunchpaket auf die Hand.

9 € (Führung, Eintritt und Lunchpaket, bitte telefonische Anmeldung)

4 € (ohne Lunchpaket)

Individuelle Termine für Gruppen buchbar



Workshop zur Ausstellung für Erwachsene

RAUMPARCOURS

Assoziatives Zeichnen

Samstag, 10. Dezember 2016, 15 Uhr

Samstag, 17. Dezember 2016, 15 Uhr

Samstag, 14. Januar 2017, 15 Uhr

Samstag, 28. Januar 2017, 15 Uhr

Samstag, 4. Februar 2017, 15 Uhr

Samstag, 18. Februar 2017, 15 Uhr

Unheimliche Gänge, doppelte Böden, spiegelbildliche Verdopplungen und neue Zugänge erkunden wir inner- und außerhalb des Ausstellungsparcours.

Skizzierend halten wir unsere Raumerfahrungen fest. Unmittelbar, assoziativ.

Ausgewählte Momentaufnahmen unserer Erkundungstour gestalten wir anschließend zeichnerisch aus.

35 €, inkl. Eintritt in die Ausstellung

Themenführung

ANALYSE THIS! #PSYCHARTER

Psychologe und Kunsthistorikerin sprechen über die Arbeiten von Gregor Schneider

Donnerstag, 15. Dezember 2016, 17 Uhr

Samstag, 7. Januar 2017, 12 Uhr

Sonntag, 29. Januar 2017, 12 Uhr

Donnerstag, 9. Februar 2017, 17 Uhr

60 Minuten

Gregor Schneider zählt zu den international bedeutenden Künstlern und gilt als Meister unheimlicher, nahezu klaustrophobischer Rauminszenierungen.

Inzwischen ist ein umfangreiches Werk räumlicher Konstruktionen entstanden, wobei alltägliche Orte irritierend, fremd und zuweilen verstörend wirken. Zwei

Vertreter unterschiedlicher Disziplinen (Psychologie und Kunstgeschichte)

werden sich im Dialog dem Phänomen Schneider anhand exemplarisch ausgewählter Arbeiten des Ausstellungsparcours nähern.

Angestrebt ist ein lebendiges, spontanes und zuvor nicht abgestimmtes

Gespräch. Teilen Sie die Ergebnisse in Echtzeit mit der Außenwelt. Für diesen

Ausstellungsrundgang ist twittern ausdrücklich erwünscht, aber (natürlich)

keine Voraussetzung.

Mit der Kunsthistorikerin und Kunstvermittlerin Nicole Birnfeld und dem

Psychologen Björn Zwingmann

6 € / ermäßigt 4 €, zzgl. Eintritt

Teilnahmekarten sind am Führungstag an der Kasse oder über Bonnticket im Vorverkauf erhältlich.

Auch frei buchbar: 220 €, zzgl. Eintritt in die Ausstellung, max. Gruppengröße:

25 Personen



Laufende und kommende Ausstellungen

DER RHEIN

Eine europäische Flussbiografie

bis 22. Januar 2017

Die Ausstellung begleitet den Rhein von seinen Quellen bis zum Rhein-Maas-Schelde-Delta und schildert am Beispiel einzelner Orte und Regionen von folgenreichen und teils dramatischen Ereignissen aus über 2000 Jahren Kulturgeschichte: von den Römern, dem Bau gotischer Kathedralen, der Rheinromantik, den Kriegen und der Bonner Republik bis zur Europäischen Union, die am Rhein entstand. Der Fluss erzählt in historischen Bezügen seinen Lebenslauf als Geschichte der europäischen Integration, und so folgt die Ausstellung der kulturpolitischen Botschaft zu grenzüberschreitender Kooperation seiner Anrainer Schweiz, Österreich, Liechtenstein, Deutschland, Frankreich und Niederlande. Nie zuvor wurde dem Rhein eine biografische Ausstellung gewidmet. Ggliedert in 13 thematische Kapitel, präsentiert sie anhand von mehr als 300 Exponaten seine Geschichte von der Prähistorie bis zur Gegenwart, u. a. mit Werken von Künstlern wie Salomon van Ruysdael, Albert Cuyp, William Turner, Clarkson Stanfield, Caspar Nepomuk Johann Scheuren, Hans Makart, Max Ernst, Anselm Kiefer und Andreas Gursky.

Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle in Kooperation mit dem LVR-LandesMuseum Bonn

Das LVR-LandesMuseum Bonn präsentiert zeitgleich die Ausstellung *bilderstrom. Der Rhein und die Fotografie 2016–1853*

TOUCHDOWN

Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom


bis 12. März 2017

Die Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom begibt sich – als erste ihrer Art – auf eine kulturhistorische und experimentelle Spurensuche in unsere Vergangenheit und Gegenwart. Sie erzählt zum ersten Mal die Geschichte des Down-Syndroms und berichtet gleichzeitig von einer komplexen Beziehungsgeschichte. Sie beschreibt, wie Menschen lebten, leben und leben möchten – Menschen mit und ohne Down-Syndrom.

Aktiv von Menschen mit Down-Syndrom mit erarbeitet und vermittelt – als Experten in eigener Sache –, umfasst sie wissenschaftliche und künstlerische Exponate aus Archäologie, Zeitgeschichte, Medizin, Genetik, Film und bildender Kunst. In ihrer inhaltlichen Tiefe und lebendigen Vielstimmigkeit will die Ausstellung – statt fertige Antworten zu liefern – vor allem einen Beitrag zu einer nachhaltig klügeren Debatte um gesellschaftliche Vielfalt und Teilhabe leisten.

Die Ausstellung hat sieben Kapitel und umfasst über 100 Exponate.

Die Texte der Ausstellung sowie das umfangreiche Begleitbuch *TOUCHDOWN. Die Geschichte des Down-Syndroms*, das in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung entstanden ist, sind in klarer, verständlicher Sprache gehalten. Neben historischen und wissenschaftlichen Exponaten aus Archiven,



Gedenkstätten, Museen und universitären Forschungsprojekten aus Deutschland, Österreich und Großbritannien sind Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern mit und ohne Down-Syndrom zu sehen. Menschen mit und ohne Down-Syndrom haben diese Ausstellung gemeinsam erarbeitet. Menschen mit Down-Syndrom werden als Fachleute in eigener Sache befragt. Sie sind hier erstmals nicht bloße Empfänger von Bildung und Förderung, sondern nehmen selbst eine Wissen vermittelnde Rolle ein. Diese gemeinschaftliche Zielsetzung bedurfte einer umfangreichen Vorbereitung und Schulung von Menschen mit und ohne Down-Syndrom, die in sogenannten Tandem-Führungen dreimal wöchentlich durch die Ausstellung führen. Das neue Wege beschreitende Vermittlungskonzept der Ausstellung – eine Kooperation der Bundeskunsthalle mit dem Forschungsprojekt TOUCHDOWN21 – wird von der Aktion Mensch e.V. unterstützt.

ARTISTS AGAINST AIDS

Ausstellung und Kunstauktion für die Deutsche AIDS-Stiftung
Ausstellung im Zentralkabinett: 25. November bis 6. Dezember 2016
Auktion: Dienstag, 6. Dezember 2016, 19 Uhr


Ausgewählte zeitgenössische Kunst kommt am 6. Dezember 2016 in der Bundeskunsthalle unter den Hammer. 68 Arbeiten wird Professor Henrik Hanstein vom Kunsthaus Lempertz, Köln, an diesem Tag in Bonn versteigern. Alle Kunstwerke sind Spenden der Künstler und Galerien, die von der Kuratorin Susanne Titz, Direktorin des Städtischen Museums Abteiberg in Mönchengladbach, zu „Artists against Aids“ eingeladen wurden. Die Arbeiten können vorbesichtigt werden: sie sind vom 25. November bis zum 6. Dezember 2016 im Zentralkabinett der Bundeskunsthalle zu sehen. Den Erlös aus der Auktion gibt die Deutsche AIDS-Stiftung an HIV-infizierte und aidsranke Menschen weiter, die die Hilfe der Stiftung dringend brauchen. Schirmherrin von „Artists against Aids“ ist Hannelore Elsner.

EINE KURZE GESCHICHTE DER MENSCHHEIT

100 000 Jahre Kulturgeschichte
22. November 2016 bis 26. März 2017

Eine kurze Geschichte der Menschheit – diesen Titel trägt der internationale Bestseller des israelischen Historikers Yuval Noah Harari, der auch die Erzählstruktur der gleichnamigen Ausstellung bestimmt. Die Schau mit herausragenden Objekten aus der Sammlung des Israel Museums in Jerusalem wird nun erstmalig in Europa gezeigt.

Die historischen Artefakte erzählen die Geschichte der Menschheit von ihrem Aufbruch in die Zivilisation bis in die Gegenwart. Zu ihnen gehören die ältesten Werkzeuge, Belege für die Koexistenz von *Homo sapiens* und Neandertalern, die frühesten Beispiele für den Gebrauch von Schrift und Münzen, eine kostbare Ausgabe der Gutenberg-Bibel, eine Replik von Edisons Glühlampe sowie das Originalmanuskript der Speziellen Relativitätstheorie von Albert Einstein. Diese Objekte werden ausgewählten Positionen der zeitgenössischen Kunst



gegenübergestellt, welche die Geschichte mit der Gegenwart verknüpfen.

Darunter sind Werke von Mirosław Bałka, Bruce Conner, Mark Dion, Douglas Gordon, Adrian Paci, Paul Pfeiffer, Charles Ray, Michal Rovner, Haim Steinbach und Mark Wallinger.

Einen besonderen Schatz bilden 36 Skulpturen von Göttinnen und Göttern aus aller Welt – von neolithischen Tonfigurinen über altägyptische, griechische und römische Götterdarstellungen bis hin zu Skulpturen aus Lateinamerika, Afrika und Asien.

Eine Ausstellung des Israel Museums, Jerusalem, in Kooperation mit der Bundeskunsthalle, Bonn

KATHARINA SIEVERDING

Kunst und Kapital

Werke von 1967 bis 2017

10. März bis 16. Juli 2017

„Kein Bild ist denkbar ohne die Gesamtheit aller Bilder, die in der Welt sind.“

Katharina Sieverding gehört zu den international renommierten Künstlerinnen, die schon früh mit ungewöhnlichen Bildfindungen und einer innovativen medialen Kunstpraxis das künstlerische Potenzial der Fotografie erneuert haben. So gehört auch die Einführung des Großformates zu ihren essenziellen Ausstellungspraktiken zu einem Zeitpunkt, als es noch nicht selbstverständlich im Formatkanon war.

Bekannt geworden ist Sieverding durch die beispiellose Konsequenz, mit der sie filmisch und fotografisch ihr zum Teil extrem vergrößertes und auf vielfältige Weise manipuliertes Porträt seit den 1960er Jahren einsetzt und ab den 1970er Jahren die großformatigen Multilayer Montagen zur Weltlage – fast vorausschauend – erarbeitet und 1977 erstmalig auf der documenta 6 international veröffentlicht. Ihre künstlerische Praxis bildet die beschleunigten Bildprozesse der Gegenwart nicht nur ab, sondern hinterfragt sie kritisch im Sinne einer Verantwortung auch sich selbst gegenüber.

Der retrospektive Charakter der Ausstellung zeigt sich in einem Überblick ihrer seriellen Fotoarbeiten von 1967 bis heute, ergänzt durch raumhohe Projektionen, die es der Künstlerin erlauben, die innovative Kraft ihres Bildarchivs zu visualisieren.

Änderungen vorbehalten!

Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher

Sven Bergmann

T +49 228 9171–204

bergmann@bundeskunsthalle.de